

## **Finanzen – wie finanziert sich unsere Freikirche?**

### **Mal ehrlich über Geld gesprochen.....**

Das kirchliche Geschehen und die damit verbundene Infrastruktur wie z.B. Personal, Räumlichkeiten, Veranstaltungen benötigen eine gewisse finanzielle Grundlage. Traditionelle Kirchen werden über Steuergelder gespeist – „Kirchensteuer“.

Wir als Freikirche sammeln Spenden – warum? Die erste Frage, die Menschen im Zusammenhang mit Freikirche oft stellen:

#### **„Muss ich/musst Du Deinen 10ten abgeben?“**

In Deutschland spricht man nicht gerne über Geld. Niemand soll wissen, was ich verdiene! Dieses Thema bringt ein sensible Seite in uns hervor und die tief in uns verankerten Sorgen der Versorgung: Versorgungslücke, Versorgung im Alter vs. Altersarmut, Absicherung, gute Versicherungen sind dringliche Themen in unserer Gesellschaft.

Vorab zum Entspannen: „Nein – niemand muss seinen 10ten geben – es wird bei uns auch nicht kontrolliert – das einzige, was wir müssen, ist Jesus Christus nachfolgen!“ Aber dennoch spielen Finanzen eine Rolle, über die offen und ehrlich gesprochen werden darf. In der Bibel finden sich über 2000 Verse, die sich mit dem Thema „Geld/Besitz“ befassen. Es ist wichtig, dass wir mit unseren Finanzen verantwortungsvoll und weise umgehen.

### **Woher kommt meine Versorgung?**

Wir glauben an einen wunderbaren Schöpfergott – einen Gott, der Himmel, Erde, Menschen und all die wunderbaren Rahmenbedingungen geschaffen hat. Das Leben ist und bleibt bis heute ein unglaubliches Wunderwerk und der Mensch hat es nicht geschafft etwas zu erschaffen, was es noch nicht gibt – nur aus dem Gegebenen kann der Mensch Dinge weiter entwickeln.

In 1. Mose 2,8f (NLB) und 1 Mose 2,15 (NLB) heißt es:

*„Dann pflanzte Gott, der Herr, einen Garten in Eden, im Osten gelegen. Dort hinein brachte er den Menschen, den er erschaffen hatte. 9 Und Gott, der Herr, ließ alle Arten von Bäumen in dem Garten wachsen - schöne Bäume, die köstliche Früchte trugen.“ (...) „Gott, der Herr, brachte den Menschen in den Garten Eden. Er sollte ihn bebauen und bewahren.“*

Der Mensch wird nackt geboren und geht nackt - **tatsächlich gilt bis heute: Das Totenhemd hat keine Taschen – oder?!** Aber dennoch regiert Geld die Welt und leider auch uns:

1Tim 6,7-10 (NLB):

*„Schließlich haben wir bei unserer Geburt nichts in die Welt mitgebracht und wir können auch nichts mitnehmen, wenn wir sterben. Deshalb wollen wir zufrieden sein, solange wir nur genug Nahrung und Kleidung haben. Menschen, die reich werden wollen, geraten nur in Versuchung und verstricken sich in so viele dumme und schädliche Wünsche, dass sie letztlich ins Verderben und in ihren eigenen Untergang stürzen. Denn die Liebe zum Geld ist die Wurzel aller möglichen Übel; so sind manche Menschen aus Geldgier vom Glauben abgewichen und haben sich selbst viele Schmerzen zugefügt.“*

#### **Zum Nachdenken:**

*Mit Geld kann man ein Haus kaufen, aber kein Zuhause.*

*Mit Geld kann man ein Bett kaufen, aber keinen Schlaf.*

*Mit Geld kann man eine Uhr kaufen, aber keine Zeit.*

*Mit Geld kann man ein Buch kaufen, aber kein Wissen.*

*Mit Geld kann man eine Position kaufen, aber keinen Respekt.*

*Mit Geld kann man Medizin kaufen, aber keine Gesundheit.*

*Mit Geld kann man Sex kaufen, aber keine Liebe.*

*Mit Geld kann man eine Versicherung kaufen, aber keine Sicherheit.*

*Mit Geld kann man Blut kaufen, aber kein Leben.*

#### **Wo kommt das mit dem 10ten her?**

Gott hat sich dem Menschen zugewandt und mit dem Volk der Juden, dem Volk Israel, angefangen seine Geschichte mit dem Menschen neu zu schreiben. Das kleinste Volk zur damaligen Zeit wurde ausgewählt. Bis heute konnte dieses Volk deshalb bestehen.

Als Zeichen für das Vertrauen in Gottes Versorgung, Fürsorge und allgegenwärtigen Schutz wurde das Volk herausgefordert und angewiesen, den 10.ten Teil seiner Ernte bzw. Einkommens an Gott abzugeben – es war ein Vertrauensbeweis Gott gegenüber. Wohlgemerkt Gott wollte „**nur**“ den 10ten Teil – nicht fiftyfifty – 90 Prozent durften behalten werden =), vgl. 3Mose 27,30-31 (NLB).

Verbrauchen und verwenden durften die Priester schließlich das Zurückgebrachte. Aber auch sie wurden aufgefordert, davon abzugeben! Im Kern ging und geht es immer um dieselbe Frage: Wer ist letztlich der Versorgende und auf wen setze ich mein Vertrauen? Wer ist für das Wetter verantwortlich? Wer lässt es letztlich wachsen und blühen? Vgl. auch Matthäus 6,21-24.

Die Bibel ermutigt uns stets Gott zu vertrauen und dadurch von den Sorgen und dem Druck der Welt frei zu werden und zu sein! Wir dürfen Gott selbst sogar prüfen: Maleachi 3,8-10

*„Darf ein Mensch Gott berauben, wie ihr mich beraubt? Aber ihr fragt: »Worin haben wir dich beraubt?« In den Zehnten und den Abgaben! Mit dem Fluch seid ihr verflucht worden, denn ihr habt mich beraubt, ihr, das ganze Volk! Bringt den Zehnten ganz in das Vorratshaus, damit Speise in meinem Haus sei, und prüft mich doch dadurch, spricht der Herr der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffnen und euch Segen in überreicher Fülle herabschütten werde!“*

### **Es ist die einzige Stelle, die dazu auffordert, Gott „zu prüfen“!**

Als Christen wollen wir von Herzen auf Gottes Fürsorge vertrauen! Deshalb ermutigen wir zu spenden – der 10te ist dabei bis heute ein gutes Maß, da er für alle „gleich“ ist. Die Höhe mag unterschiedlich sein, aber der Anteil ist gleich und „gerecht“. Im Kopf ausgerechnet scheint das eine große Summe zu sein – dann herzlichen Glückwunsch zum guten Gehalt =).

Auch, wenn von diesem Geld viele Dinge, wie anfangs erwähnt, im kirchlichen Bereich gezahlt werden (Personalkosten, Gebäude, Veranstaltungen etc.), das soll nicht verschwiegen oder klein geredet werden, geht es aber **in erster Linie darum, innerlich frei zu sein von den alltäglichen Sorgen der Welt im Vertrauen darauf, dass letztlich Gott derjenige ist, der diese Welt – genau genommen mich – versorgt!**

Denn alles Geld der Welt bringt mich nicht in die Ewigkeit und macht mich nicht wirklich glücklich!

Im **zweiten Schritt** ist es einfach schön und wichtig, wenn jeder seinen regelmäßigen Anteil dazu gibt – das stärkt eine Gemeinschaft. Die Finanzen sind jederzeit transparent und ein ordnungsgemäßer Ablauf ist selbstverständlich nachvollziehbar.

Darüber hinaus werden davon selbstverständlich auch karitative Projekte unterstützt.

### **Zum Abschluss noch eine Geschichte, die hoffentlich zum Schmunzeln anregt:**

Ein Reicher hatte nur noch ein paar Monate Lebenserwartung. Seine größte Sorge war nicht das Sterben, sondern der zurückbleibende Reichtum. Er schüttete Gott sein Herz aus und der Herr gestattete ihm ausnahmsweise, einen Koffer in den Himmel mitzunehmen. Der Mann war überglücklich und wies seinen Finanzberater an, Goldbarren bereitzustellen. Kurze Zeit später starb er und wurde von Petrus begrüßt: „Herzlich willkommen! Leider können Sie Ihren Koffer nicht mit hinein nehmen.“ „Aber Gott hat mir eine Sondergenehmigung für diesen Koffer erteilt“, protestierte der Mann. „Fragen Sie ihn!“

Petrus verschwand und kam nach einem Augenblick zurück. Die Aussage wurde bestätigt, aber unter einer Bedingung: „Vor dem Eintreten müssen Sie mir einen Blick in den Koffer gestatten.“ Petrus machte den Koffer auf, sah zwei Goldbarren und sagte völlig verduzt: „Straßenpflaster? Sie haben Straßenpflaster mitgebracht?“

Im Himmel sind – so die Bibel – die Straßen aus Gold =).